

Post

Öffentliche Sitzung des Stadteilerates Gröpelingen am 18.11.2009

Protokoll

Sitzungsort: Nachbarschaftshaus Helene Kaisen,
Beim Ohlenhof 10, 28239 Bremen

X/06/09

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der Sitzung: 21.30 Uhr

Es sind folgende Beiratsmitglieder anwesend:

| | | |
|------------------------|------------------------------|-----------------------|
| Herr Dieter Adam | Frau Margret Großer | Herr Dieter Steinfeld |
| Frau Ilse Bitomsky | Herr Norbert Holzapfel | Herr Peter Ullrich |
| Frau Monika Boldt | Frau Birgit Kirchhoff-Nerger | Herr Torsten Vagts |
| Herr Bernd Brejla | Frau Larissa Krümpfer | Herr Rolf Vogelsang |
| Herr Raimund Gaebelein | Herr Rolf Latt | Herr Rolf Wroblewski |
| | Herr Wolfgang Neke | Frau Barbara Wulff |

Folgende Beiratsmitglieder sind verhindert:

Frau Diana Altun
Frau Gisela Carneiro Mendes

Als Gäste können begrüßt werden:

Frau Dorothea Haubold Geschäftsführung WIN/Soziale Stadt
Herr Dieter Sevecke WIN-Quartiersmanagement Wohlers Eichen
Frau Rita Sänze WIN-Quartiersmanagement Gröpelingen, Ohlenhof, Lindenhof
und viele Akteure aus den WIN-Projekten

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Es kann nach folgender, genehmigter Tagesordnung verfahren werden:

TOP 1: Genehmigung der Protokolle Nr. X/07/09 vom 09.09.2009

TOP 2: 10 Jahre Wohnen in Nachbarschaften in Gröpelingen (WIN)

- Wie alles begann
- Das erste WIN-Gebiet um die Stuhmer Straße herum
- Die Rolle des Beirates Gröpelingen
- Soziale Stadt kommt dazu
- Aktivierung der BewohnerInnen und Bildung des WIN-Forums
- Entstehung von zwei WIN-Gebieten, Wohlers Eichen kommt dazu
- Einbeziehung Rostocker Straße in das WIN-Programm
- Lindenhof kommt dazu



dazu: Rita Sänze /Quartiersmanagerin Ohlenhof/Gröpelingen/Lindenhof
Dieter Sevecke / Quartiersmanager Wohlers Eichen
Dorothea Haubold, Bernd Bluhm / Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Renate Siegel / Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales
und viele Akteure aus den Projekten der Programme WIN/Soziale Stadt

TOP 3: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

1. der Bevölkerung an den Beirat Gröpelingen
2. aus dem Beirat

TOP 4: Bericht des Beiratssprechers

TOP 5: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr. X/07/09 vom 09.09.2009

Das o. g. Protokoll wird einvernehmlich genehmigt.

TOP 2: 10 Jahre Wohnen in Nachbarschaften in Gröpelingen (WIN)**Ablauf:**

| | |
|---|---|
| • Tanzprojekt von Tura „Dialog zwischen den Kulturen“ | Roya Tasmim/Arton Veliu mit Kindern und Jugendlichen |
| • Wie alles begann | Dorothea Haubold |
| • Das erste WIN-Gebiet um die Stuhmer Straße herum | Dieter Sevecke |
| • Die Rolle des Beirates Gröpelingen | Dieter Adam/Peter Mester |
| • Die Nachbarschaftszeitung, ein frühes und verstetigtes Projekt | Stefan Hirsch, Nachbarschaftshaus |
| • Soziale Stadt kommt dazu Aktivierung der BewohnerInnen und Bildung des WIN-Forums | Dorothea Haubold |
| • Musikprojekt für Kinder / TURA | Reiner Schiemann mit 3 jungen Musikerinnen und 3 türkischen Liedern |
| • Entstehung von zwei WIN-Gebieten, Wohlers Eichen kommt dazu | Dieter Sevecke Rita Sänze |
| • Mietersprecherprojekt, Projekt aus Wohlers Eichen | Dieter Sevecke |
| • Einbeziehung Rostocker Straße in das WIN-Programm | Rita Sänze |
| • Lindenhof kommt dazu | Rita Sänze |
| • Aufbau des Treffs am Spielplatz Liegnitzplatz, Einbeziehung Vatan | Rita Sänze |

Beirat und ZuschauerInnen zeigen sich beeindruckt von den Erfolgen und Projekten der Bemühungen um WIN und Soziale Stadt.

In Anschluss wird vom Beirat noch einmal zusammenfassend an die Politik der Gesamtstadt appelliert, dass eine Stabilisierung der Sozialstruktur dringend erforderlich ist, um die sozialen „Stützpfiler“ im Stadtteil halten zu können.

Es zeigt sich noch kein Grund, die Bemühungen um WIN/Soziale Stadt einzustellen.

TOP 3: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten**1. aus der Bevölkerung an den Beirat Gröpelingen:**

- **Großbrand vom 26.10.2009:** Herr Dietrich Deil verliert ein selbst verfasstes Ablaufprotokoll (Anlage 1). Dieses Thema wird im nächsten Bauausschuss am 25.11.2009 noch einmal eingehend erörtert. Von der Bevölkerung wird gewünscht, dass die Ergebnisse aus dem Ausschuss auch wieder in eine öffentliche Beiratssitzung einfließen. Bedenklich ist in diesem Zusammenhang auch, dass es nur zwei Tage vor dem Großbrand zu einem weiteren Brand auf dem Nachbargrundstück gekommen ist. Dabei könnten ätzende Giftstoffe freigeworden sein, vermutet Herr Reichert von der Geschichtswerkstatt Gröpelingen. Er fordert ein Gesamtkataster, das festhält, was wo gelagert wird, so dass die Feuerwehr jederzeit informiert ist.
- **Zuordnung der Grundschulen:** Herr Reinekehr, Schulleitersprecher der GSW, schildert das Problem um die neuen Zuordnungen der Grundschulen, bei denen die Waller Grundschulen unter die 20%-Klausel fallen. Der Beirat betrachtet die Angelegenheit sowohl als Problem als auch als Chance, da so auch die leistungsstarken Kinder aus Gröpelingen im Stadtteil verbleiben. Das Thema wird in einer Bildungsausschusssitzung vertieft.

2. aus dem Beirat:

- **Umweltstörfälle von Arcelor:** Herr Steinfeld berichtet über die Ergebnisse im Bauausschuss zu den Umweltstörfällen von Arcelor. Der Beschluss dazu wurde an die Umweltbehörde weitergeleitet (Anlage 2).

- **Positionspapier zum Thema BAgIS:** Herr Steinfeld erläutert ein Positionspapier der Beiratsfraktion DIE GRÜNEN (Anlage 3), das in einem Sozialausschuss vertieft und anschließend anlässlich einer öffentlichen Beiratssitzung mit allen Beteiligten erörtert werden soll.
- **Besseres Erscheinungsbild:** Frau Wulff erläutert einen Antrag an den Beirat (Anlage 4) bezüglich eines besseren Erscheinungsbildes für das Stadtteilzentrum Gröpelinger Heerstraße, der einstimmig angenommen wird.
- **Grundstück Opel Burr/REWE:** Das Bauvorhaben wurde im Frühjahr dem Bauausschuss vorgestellt und sollte nun zeitnah in einer öffentlichen Beiratssitzung dargestellt werden.
- **Bunker Halmerweg:** Die finanziellen Mittel für die Sanierung des Bunkerbildes im Halmerweg sind bewilligt. Herr Gaebelein wünscht einen Sachstandsbericht sowie einen Ablaufplan.

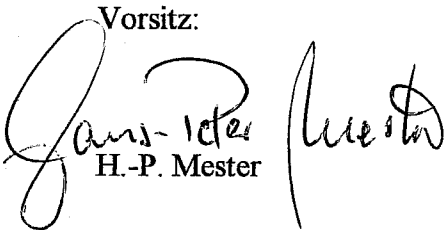
TOP 6: Bericht des Beiratssprechers

- Es liegen keine Mitteilungen des Beiratssprechers vor.
- Der Seniorenbeiratsvertreter Herr Kasten möchte diesen TOP um den Bericht der Seniorenvertretung erweitert wissen. Zwei Themen beschäftigt zur Zeit die Seniorenvertretung: zum einen möchten sie sich zum Thema Afghanistan äußern, zum anderen berichtet Herr Kasten, dass zukünftig verstärkt mit Fahrradverkehr gerechnet werden muss, da Autofahren teurer wird. Bereits jetzt fahren 22% der BürgerInnen in Bremen mit dem Fahrrad. Der Beirat nimmt diese Ausführungen zur Kenntnis.


TOP 7: Mitteilung des Amtes/Verschiedenes

Es liegen keine Mitteilungen vor.


Vorsitz:


H.-P. Mester

Sprecher:


Dieter Adam

Protokoll:


Ulrike Pala

Bremen, d. 14.11.09

Eingabe

An das Ortsamt Bremen - West und
An den Beirat Bremen - Gröpelingen

Persönliche Übergabe zur öffentlichen Beiratsitzung am 18.11.09

Thema

Großbrand auf Finnforestgelände im Industriehafen am 26.10.2009

Sehr geehrte Damen & Herren!

Unter Zugrundelegung des beiliegenden Anhang/Protokoll
Bitte ich um Prüfung und Änderung der Informationssysteme, durch Radio, Polizei und den
Informationsfluß zur Feuerwehr.

Diese Angelegenheit kann sicherlich nicht mit einem Gespräch bei einer Dienststelle erledigt werden.
Daher mein Antrag an dieser Stelle.
Das Schreiben soll nicht als Schelte gegen Ämter und Politiker aufgefaßt werden.

Jedoch sind die Alarm und Sicherheitssysteme scheinbar technisch und in der Organisation nicht auf
den neuesten Stand weiterentwickelt worden.

Es ist nicht wie in diesem Fall, immer mit einer riesigen Rauchwolke begleitet, und ohne Radio und
Polizeidurchsage bei Erkennung man im Haus bleibt und Fenster und Türen schließt.

Folgende Zusammenfassung welche Änderungen gewünscht sind unter Nr.1 /Radio;Nr.2/Polizei
Nr.3 Feuerwehr.

Nr.1 Radio : Es muß veranlaßt werden solche Meldungen sofort nach Eingang als Eilmeldung zu
melden, mindestens halbstündliche Wiederholung vor den Tagesnachrichten.
Das muß angeordnet werden und darf nicht den Redakteuren überlassen sein.

Nr.2 Polizei: Lautsprecherwagen. (siehe Anhang) In meinem Gebiet habe ich wenig Koordination
erkannt. Bei mir direkt unter der Rauchwolke kam die erste verständliche Durchsage um
12Uhr45, also ca. Zweidreiviertel Stunden nach Ausbruch des Feuers. An der Heerstr. war die
Ausdehnung vom Depot der Straßenbahn bis zur Wischhusen Str.. (*Rauchwolke*)
Daher erscheint mir die Dauer bis zur Information ungewöhnlich lang.
Vielleicht mangelnde Ortskenntnis der ausführenden?
Der Maßnahmenkatalog für den o.a. oder ähnliche Ereignisse muß überprüft und ggf. geändert
werden.

Nr.3 Feuerwehr: Die Feuerwehr muß an ein Netzwerk angeschlossen sein, worüber Daten über
Lagerbestände, insbesondere über Materialien abgerufen werden können.
Es darf nicht sein, dass nur Unterlagen in direkten Umfeld des Feuers o.a. Ereignisse zur Verfügung
sind. Oder wie im zuletzt vorliegenden Fall das Personal die Büros während des Brandes verlassen
mußten. Es muß eine Informationspflicht bestehen zu einer externen Zentrale des Hafens über
Materialien die mit Feuer, Wasser, und Chemikalien giftige Dämpfe entwickeln.
Auch giftige Flüssigkeiten gehören dazu.
Die Gewerbeaufsicht kann jedoch nur entlastet werden, wenn empfindliche Bußgelder bei nicht
Einhaltung der noch einzuführenden Maßnahmen und Richtlinien drohen.
Die Maßnahme würde auch das Personal in den Hafenebetrieben und im Notfall auch Feuerwehr und
vor Ort die Polizeibeamten, sowie im näheren Umfeld auch die Anwohner in Hafennähe schützen.

D. Deil

Großbrand auf Finnforestgelände im Industriehafen am 26.10.2009

Beobachtung vom o.a. Grundstück
Entfernung vom Brandherd, Luftlinie ca. 900 Meter-
Windrichtung ungefähr Südwest

Gedächtnisprotokoll

Ca. 10h20m Große schwarze Rauchwolke noch über dem Brandherd bemerkt.

10h30m bis 11h30m Es fallen Brandrückstände verschiedener Art in Größen von 10cm mal 20cm. Beim Aufprall zerspringen die Teile zu ungefähr 2cm bis 5cm Stücke. Diese Stücke verteilen in abständen von 25 bis 30 cm über den Hofgarten.

Vermutlich Teile aus der Bedachung.

Die Luft ist bläulich eingefärbt und es riecht nach verbranntem Holz.

Die Rauchwolke zieht sich inzwischen bis zum Blockland hin, und hat vermutlich eine Breite vom Depot der Straßenbahn bis zur Wischhusen Str.

Passanten haben überwiegend ein Tuch oder einen Schal vor dem Gesicht.

Ich weiß auch nicht ob die Schule gesondert informiert wurde.

12h00m Radio Hinter den Tagesnachrichten. Eine Durchsage : Straßen gesperrt etc. und keine Schadstoffe in der Luft.

Den Geruch in der Luft konnte ich nicht mehr definieren.

12h45m Polizeifahrzeug Erste für mich verständliche Durchsage: Erhöhte Schadstoffe in der Luft, Fenster und Türen schließen nicht im freien aufhalten.

13h00m Radio Wie vor.

14h00m Radio & Polizei Meldung im Radio wie vor. Jedoch Zusatz "Salzsäure in der Luft-
Meldung der Polizei wie 12h45.

15h00m Radio Wie vor. Die Sicht ist wieder normal.

16h00m Radio Feuer aus.

Hof / Fußweg, Gebäudeteile und parkende Automobile sind stark verschmutzt.

Bremen, d. 26.10. 09

Anhang zur Eingabe an das Ortsamt Bremen - West sowie
Beirat Bremen . Gröpelingen

Gez. D.Deil



Beschluss des Stadtteilbeirates Gröpelingen

Anlässlich der Beiratssitzung vom 17.09.2009 hat der Beirat Gröpelingen einstimmig folgenden Beschluss getroffen:

Der Stadtteilbeirat hält die nachstehenden Aussagen der Umweltbehörde fest:

1. Bericht an die Deputation für Umwelt und Energie datiert vom 08.03.2007:
„Sollte, die Konvertergasnutzung nicht realisiert werden, wäre eine Nachrüstung der Anlage zur Verminderung der Staubemissionen, insbesondere im Bereich der Sekundärentstaubung, unumgänglich.“
2. Bericht an die Deputation für Umwelt und Energie datiert vom 06.08.2009:
„Sollte es nicht zu einer Konvertergasnutzung kommen, wird ggf. zu fordern sein, die Staubemissionen auf anderem Wege zu minimieren (Minimierungsgebot).“

Der Stadtteilbeirat begrüßt, dass die begonnenen Investitionen zur Konvertergasnutzung mittelfristig weitergeführt werden sollen. Durch die Umsetzung der Konvertergasnutzung könnte nach dem „Aktionsprogramm Klimaschutz 2010“ des Landes Bremen eine jährliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 154.000 Tonnen erreicht werden. Dies ist eine auf anderen Wegen nur schwer erreichbare Größenordnung.

Der Stadtteilbeirat begrüßt, dass Arcelor Mittal Bremen die Störung vom 25./26.06.2009 („Gelbe Wolke“) analysiert hat und mit einer in 2009/2010 umzusetzenden Maßnahme (Gießhallenentstaubung beim Hochofen II) Konsequenzen zieht.

Der Stadtteil begrüßt, dass Arcelor Mittal Bremen gewillt ist, die Sekundärentstaubung mit einer voraussichtlich im 1. Quartal 2011 abgeschlossenen Investition weiter zu minimieren.

Der Stadtteilbeirat nimmt zur Kenntnis, dass nach den Aufzeichnungen von Arcelor Mittal Bremen die Anzahl der „Durchbläser“ (Druckentlastung aus Sicherheitsgründen) stark reduziert wurde. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass dies zuletzt auch auf den Produktionsrückgang im Wege der Wirtschaftskrise zurückzuführen ist. Daher erwartet der Stadtteilbeirat, dass der Produktionsprozess derart betrieben wird, dass Störungen so frühzeitig erkannt werden, dass „Durchbläser“ noch verhindert werden können.

Der Stadtteilbeirat fordert, dass die vorhandenen Messstationen von Arcelor Mittal Bremen unter die direkte Aufsicht der Umweltbehörde gestellt und in das BUISY aufgenommen werden. Ausgehend von den 5 Messstationen im eher ländlichen Ortsbereich Seehausen fordert der Stadtteilbeirat zusätzlich zur Messstation Ortstraße – die lt. Umweltbehörde auch den Holz- und Fabrikenhafen abdecken soll – nachdrücklich 2 weitere Messstationen im Stadtteil Gröpelingen. Mögliche Standorte: Pulverberg bzw. Hafenrandbahn Oslebshausen; Schwarzer Weg.

Die Ausführungen der Umweltbehörde lassen Zweifel daran aufkommen, ob die Emissionsschutztechnik bei Arcelor Mittal Bremen – unabhängig von der Einhaltung bestehender Grenzwerte – dem Stand der Technik entspricht. Der Stadtteilbeirat fordert die Umweltbehörde auf, z. B. durch Recherchen bei anderen Stahlwerksstandorten und –betreibern, diesen Umstand zu überprüfen und dem Stadtteilbeirat zeitnah einen allgemeinverständlichen Bericht mit klaren Aussagen zu geben.

Bremen, den 30.09.2009

16. Cape (S)



im Stadtteilbeirat Gröpelingen

18.11.2009

Positionspapier zum Thema BAgIS

Zur Zeit steht die Auflösung der Bremer Agentur für Integration und Soziales (BAgIS) im Raum.

Das Bundesverfassungsgericht hat die Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagentur und Kommune für verfassungswidrig erklärt, weil damit Aufgaben des Bundes und der Kommunen vermischt werden. Bis Ende 2010 muss die Politik aktiv werden. Die Bundes-SPD hatte im Sommer 2009 eine Verfassungsänderung vorgeschlagen. Dies wurde vom CDU/CSU-Teil der Bundesregierung abgelehnt. Die neue CDU/CSU/FDP-Bundesregierung lehnt eine Verfassungsänderung ab.

Daher muss derzeit befürchtet werden, dass in absehbarer Zeit die ohnehin nie richtig funktionierende BAgIS-Verwaltung zerschlagen und für die Hilfeempfänger ein totales Verwaltungschaos eintreten wird. Auf dem Weg dorthin werden die Auflösungserscheinungen bei der BAgIS immer heftiger zu Tage treten, da sich qualifizierte Mitarbeiter der BAgIS anderweitig orientieren werden und eine Restzeit von wenigen Monaten die Einarbeitung neuer Mitarbeiter praktisch unmöglich macht. Zusätzlich bindet die Neuorganisation in erheblicher Weise die Leitungsebene. Unabhängig von dieser Entwicklung ist darüber hinaus absehbar, dass arbeitsmarktpolitische Förderprogramme von der neuen Bundesregierung radikal zusammengestrichen werden.

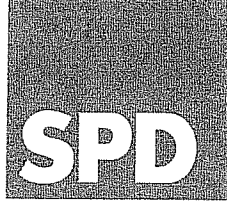
Die Begleitung von Entscheidungsprozessen lehrt, dass grundlegende Linien oftmals frühzeitig festgelegt werden, deren spätere Korrektur dann praktisch unmöglich ist. Deshalb ist der Stadtteilbeirat Gröpelingen gut beraten, wenn er versucht, ebenfalls frühzeitig auf den Prozess Einfluss zu nehmen.

Wir schlagen daher vor, dass sich der Sozialausschuss des Stadtteilbeirats mit dem Thema beschäftigt. (Anfang) 2010 sollte der Stadtteilbeirat in einer öffentlichen Beiratssitzung mit z.B. Vertretern der BAgIS, der Arbeitsverwaltung, der Sozialbehörde und „Kundenvertretern“ (z.B. agab e.V.) zum Thema beraten.

Wichtige Aspekte dabei sollten z.B. sein:

- Örtlichkeiten der voraussichtlich getrennten Verwaltungen - weiter unter einem Dach z.B. im Schiffbauerweg oder aufgeteilt in 2 Standorte und mindestens einer weiter weg?
- Personelle und dv-technische Absicherung der Überleitungsphase
- Beantragungs- und Genehmigungsverfahren. Stichworte: Mietkostenanteil des Bundes oder evtl. unterschiedliche Definition von Bedarfsgemeinschaften.
- Vorgesehene Personalschlüssel für die Vermittlung.
- Verhinderung ungleicher Bearbeitungslaufzeiten für die Anträge. Geld für Miete ist bewilligt, Unterhalt nicht oder umgekehrt. Wiederholungsanträge.
- Terminkoordination - heute Wartezeit bei der Sozialbehörde, morgen Wartezeit bei der Agentur? Warten in Behördenfluren als neue Beschäftigung?
- Evtl. sogar positiv: Wäre durch Mietbewilligung wieder durch die Sozialbehörde wieder ein Vorgehen gegen Mangelwohnungen (Rostocker / Stuhmer Str. etc.) möglich?

FRAKTION BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Stadtteilbeirat Gröpelingen
c/o Dieter Steinfeld, Waltjenstr. 40, 28237 Bremen, Tel./AB: 6 16 32 48
EMail: Mr.Stonefield@t-online.de, <http://www.gruene-in-groepelingen.de>



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SPD-Fraktion im Beirat Gröpelingen

Sprecherin:
Barbara Wulff
In den Barken 17
28237 Bremen
Tel/Fax 6164422
0177- 285 3440

Antrag an den Stadtteilbeirat Gröpelingen am 18.11.2009

Besseres Erscheinungsbild für das Stadtteilzentrum Gröpelinger Heerstraße

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen möge beschließen:

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa wird aufgefordert, für den zentralen Bereich der Gröpelinger Heerstraße im Abschnitt zwischen Morgenlandstraße und BSAG-Depot ein nachhaltiges Konzept zur Reinhaltung des öffentlichen Raums zu entwickeln.

Begründung:

Zu einem angemessenen äußeren Erscheinungsbild eines Stadtteils gehört die Sauberkeit des öffentlichen Raums. In diesem Zusammenhang kommt den zentralen Bereichen besondere Bedeutung zu. In Stadtteilen mit teilweise instabiler Sozialstruktur reicht es nicht aus, an die persönliche Verantwortung von Anwohnern und anliegenden Gewerbetreibenden und Dienstleistungsunternehmen zu appellieren. Es bedarf darüber hinaus einer dauerhaft wirkenden administrativen Begleitung.

Barbara Wulff

SPD-Fraktion im Stadtteilbeirat Gröpelingen